

# ZAHA HADID



**Denkt man in der Architektur an organische Formen, fließende Linienführungen und schier undenkbare Gebilde, stößt man unweigerlich auf einen Namen: Zaha Hadid.**

Als eine der begabtesten ArchitektInnen und DesignerInnen unserer Zeit bricht sie sämtliche Baukonventionen und führt mit ihren visionellen Entwürfen unsere Augen in Richtung Zukunft.

„DAS WICHTIGSTE IST DIE BEWEGUNG, DER FLUSS DER DINGE, EINE NICHT-EUKLIDISCHE GEOMETRIE, IN DER SICH NICHTS WIEDERHOLT: EINE NEUORDNUNG DES RAUMES.“

ZAHA HADID

tere Kinderzimmer übernahm, und galt schon zur ihrer Studienzeit als äußerst begabt, schaffte aber ihren großen Durchbruch trotzdem erst 1993 im Alter von 43 Jahren. Zu kühn, zu riskant seien ihre Entwürfe, was ihre lange Durststrecke bis zu diesem Zeitpunkt erklärt.

Doch der Weg zur angesehenen Visionärin ist lang und steinig. So designte die gebürtige Irakerin bereits ihr eigenes Kinderzimmer, was der ausführende Tischler gleich als Vorlage für einige, wei-

Schließlich konnte sie durch den innovationsfreudigen Rolf Fehlbaum (geschäftsführender Inhaber von Vitra) das Feuerwehrhaus des Vitra-Werks in Weil am Rhein umsetzen.

Internationales Aufsehen erregte sie jedoch bereits zehn Jahre zuvor mit dem Entwurf eines hängenden Freizeit-Erholungsparks „The Peak Leisure Club“ an einem Berghang in Hongkong. Zwar wurde dieser Plan nie in die Realität umgesetzt, allerdings gewann Hadid den Wettbewerb dazu und erhielt eine Auszeichnung. Dies blieb nicht die letzte. Neben einigen anderen erhielt sie 2004 für die Bergiselschanze in Innsbruck als erste und bisher einzige Frau die bedeutendste Ehrung in der Architektur, den Pritzker-Preis. Dies ist nicht ihr einziger Bezug zu Österreich, nachdem sie als Gastprofessorin an der Harvard University, der University of Chicago, der Hochschule für bildende Künste Hamburg, der Knolton School of Architecture in Ohio und der Columbia University in New York arbeitete, hielt sie schließlich auch in Wien an der Universität für angewandte Kunst inne und leitet dort das „studio-hadid-vienna“. Hadids islamische Wurzeln machen sich auch in ihrer Architektur bemerkbar. Schatten und Vieldeutigkeit sind neben

dem fließenden Raum, der das moderne Chaos widerspiegeln soll, ein zentraler Punkt ihrer trotzdem funktional bleibenden Kunst.

In der Kunst, genauer gesagt bei den russischen Suprematisten und Konstruktivisten wie Kasimir Malewitsch oder El Lissitzky findet sie ihre Inspirationen. Als Multitalent, das seine Frühphase der Gemälde- und Zeichenkunst widmete, kommt ihre künstlerische Bedeutung auch nicht zu kurz. So wurden einige ihrer Werke beispielsweise im Guggenheim N.Y. ausgestellt. Noch heute werden Entwürfe mithilfe architektonischer Zeichnungen und abstrakter Bilder präsentiert, da man nur damit das verbundene Gefühl vermitteln könne.

Wie die meisten bekannten Persönlichkeiten, wird auch Zaha Hadid beispielsweise in die Schublade der Dekonstruktivisten, denen sie sich überhaupt nicht zugehörig fühlt, gesteckt, oder auch mit unvorteilhaften Eigenschaften versehen. Auf den Vorwurf von diversen Kritikern hin, sie sei eine Diva, reagierte sie mit einem T-shirt mit einer Frage, die sich sicher bereits einige Frauen stellen: „Would they call me a diva if I were a guy?“

## Infostand für Technikerinnen und Gratis-Frühstück

**Wann:** am 8.3.2012, von **09:00-10:30** Uhr  
**Wo:** vor der Bibliothek, Technikerstraße 4  
**Was:** Ein Info-Frühstücksstand vom Referat für Frauenpolitik  
**Für:** Alle



Referat für  
Frauenpolitik

## Filmabend GREEN FRIED TOMATOES

**Wann:** 7. März 2012, 18:30  
**Wo:** Hörsaal H, TU, KopG. 24  
**Wer:** Alle, auch Männer,  
Freier Eintritt incl. Popcorn  
Getränke gratis außer Bier 1€